

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 65/66 (1915)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Elektrizitätswerke der Schweiz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-32290>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Elektrizitätswerke der Schweiz.

Nach der vor kurzem erschienenen, in üblicher Weise vom Generalsekretariat des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins bearbeiteten Statistik über die schweizerischen Starkstromanlagen für 1912 betrug am Ende jenes Jahres die Zahl der Elektrizitätswerke in der Schweiz 970 gegenüber 766 am Ende des Jahres 1911. In diesen Zahlen sind jedoch nur solche Werke inbegriffen, die Strom an Dritte abgeben; Werke, die z. B. ausschliesslich Bahnanlagen bedienen, sind darin nicht enthalten. Von diesen 970 (766) Werken erzeugen 321 (283) ihre elektrische Kraft selbst mittels Wasserturbinen oder Wärmemotoren, wobei 88 (73) daneben ständig oder aushilfsweise noch Energie von andern Werken beziehen, während die übrigen 649 (483) Werke die gesamte abgegebene Energie von Dritten erhalten. Ergänzend wird mitgeteilt, dass in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1914 116 weitere Anlagen hinzugekommen sind, davon 16 mit Primärmotoren und 100 mit ausschliesslich fremdem Strombezug.

Von der Gesamtleistung von 371 400 kW (1911: 284 700 kW), die die 164 (141) Werke mit Primärmotoren, über die vollständige statistische Angaben erhältlich waren, bei günstigen Verhältnissen gleichzeitig, jedoch ohne die Akkumulatorenbatterien erzeugen könnten, entfallen 129 600 kW (107 900 kW) oder 34,9 (37,6) % auf 77 (61) Werke mit Wasserturbinen, 237 400 (169 500) kW oder 63,9 (59,5) % auf 69 (60) Werke mit Wasserturbinen nebst Wärmemotoren, 1300 (900) kW oder 0,4 (0,3) % auf 4 (4) Werke mit nur Dampfmaschinen, 2300 (1900) kW oder 0,6 (0,6) % auf 13 (14) Werke mit nur Verbrennungsmotoren und 800 (4400) kW oder 0,2 (1,6) % auf 1 (2) Werk mit Dampfmaschinen und Verbrennungsmotoren. Die mittlere Leistung beträgt für Werke mit ausschliesslichem Wasserbetrieb 1680 (1820) kW, für Werke mit Wasser- und Wärmemotoren 3440 (2900) kW, für solche mit ausschliesslichem Dampfbetrieb 324 (217) kW und für solche mit nur Verbrennungsmotoren 2260 (2080) kW.

Der Grössenordnung nach stellen sich die Unternehmungen mit Primärmotoren wie folgt: eine weist eine Leistung von über 40 000 kW auf (Kraftübertragungswerke Rheinfelden mit den Zentralen Bad. Rheinfelden und Wyhlen), drei haben eine Leistung zwischen

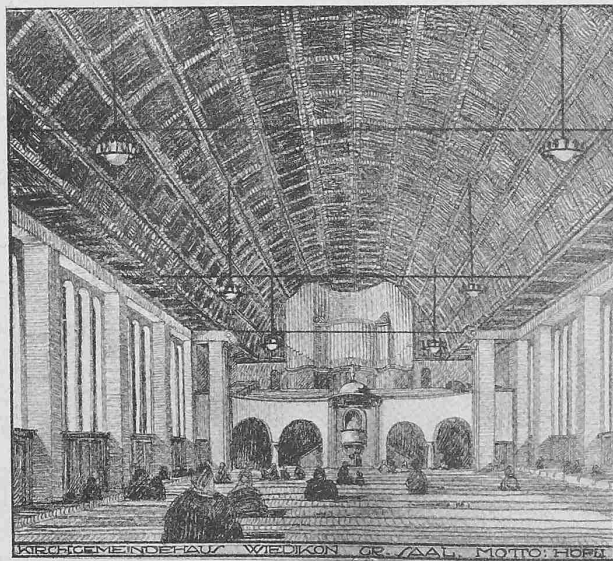
30 000 kW und 40 000 kW (Beznau-Löntschi, Brusio mit den Anlagen Campocologno und Robbia, Bernische Kraftwerke mit Spiez, Kandergrund, Hagneck und Bellefontaine). Zwischen 20 000 und 30 000 kW Leistung besitzt gegenwärtig kein Werk. Es folgen zwei Werke mit einer Leistung zwischen 15 000 und 20 000 kW (Zürich mit Albula und Letten, Basel mit Augst und zwei Dampfreserveanlagen), und drei Werke mit 10 000 bis 15 000 kW Leistung (Genève mit Chèvres und la Coulouvrenière, Joux et Orbe mit den Werken La Dernier und Montcherand, Kubel- und Kantonswerke St. Gallen mit den Anlagen Kubel, Urnäsch, Lienz, Blatten, Montlingen und Altstätten). 29 Anlagen haben eine Leistung zwischen 1001 und 10 000 kW, 78 eine solche zwischen 101 und 1000 kW, 48 eine Leistung von 100 kW und darunter.

Bei den 146 (121) Wasserwerken beträgt die gleichzeitig mögliche Gesamtleistung bei günstigen Wasserverhältnissen 415 000 (341 000) PS, bei ungünstigen Wasserverhältnissen 177 000 (167 000) PS.

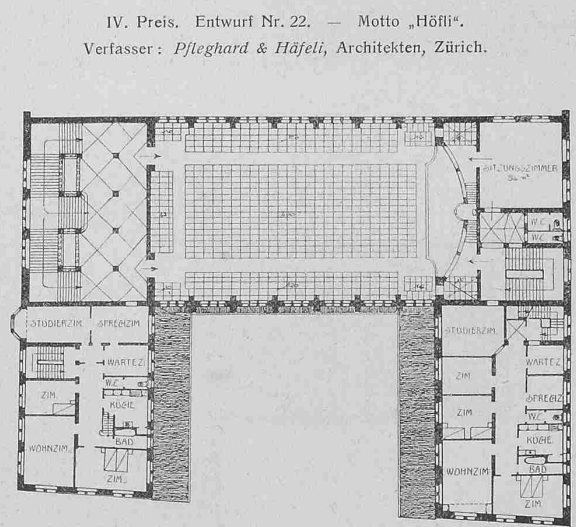
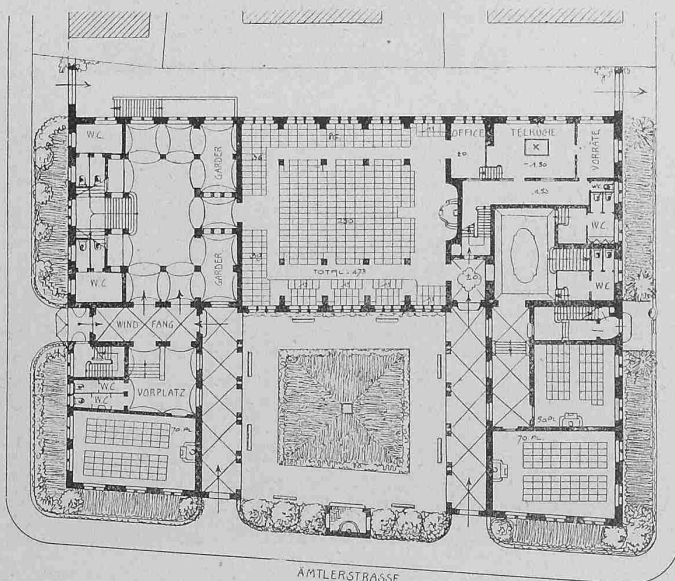
In Bezug auf die Stromart erzeugen von den 164 Werken mit Primärmotoren 39 (gegenüber 33 im Jahre 1911) nur Gleichstrom, 88 (70) nur Wechselstrom, 37 (38) beide Stromarten. Dabei kommt in 63 (57) Fällen Einphasen-, in 8 (7) Fällen Zweiphasen- und in 107 (93) Fällen Dreiphasenwechselstrom in Anwendung. Was die Periodenzahl anbelangt, so arbeiten 95 Werke oder 77,3 % mit einer solchen von 50 in der Sekunde; bei 116 Werken oder 94,5 % beträgt sie 50 bis 40 in der Sekunde. Insgesamt wird von den aufgestellten Generatoren erzeugt (einschliesslich der rotierenden Umformer in strommietenden Werken): 42 100 (42 800) kW Gleichstrom, 24 000 (20 200) kW Einphasenwechselstrom und 317 800 (272 000) kW Mehrphasenwechselstrom. Die mittlere Leistung beträgt bei Gleichstrom-Generatoren 142 (129) kW, bei Einphasenstrom-Generatoren 324 (305) kW, bei Mehrphasenstrom-Generatoren 618 (748) kW. Akkumulatorenbatterien

sind in 79 (61) Werken in der Anzahl von 106 (85) vorhanden, mit einer Gesamtkapazität von 27 500 (23 300) kWh, oder von 14 700 (12 000) kW bei der normal geübten Entladung.

Für die Fernübertragung verwenden sieben Wechselstromwerke eine Spannung von über 30 000 V, und zwar ein Werk 50 000 V (Brusio), zwei Werke 45 000 V (Beznau-Löntschi, Bernische Kraftwerke), drei Werke 40 000 V (Altdorf, Zentralschweizerische Kraftwerke



IV. Preis, Entwurf Nr. 22. — Predigtraum.



IV. Preis, Entwurf Nr. 22. — Motto „Höfli“.  
Verfasser: Pflughard & Häfeli, Architekten, Zürich.

Grundrisse vom Erdgeschoss und I. Stock. — 1:600.

Luzern, Zürich-Albula), ein Werk 32000 V (Thusy-Hauterive). Mit 25000 V arbeiten weitere sieben Werke (Beznau-Löntschi, Laufenburg, Gordola-Lugano, Luzern-Engelberg, Neuchâtel, Rheinfelden, Wangen a. A.). Zehn Werke haben Spannungen von 11000 bis 20000 V, 38 Werke Spannungen von 5000 bis 10000 V, die übrigen 58 solche unter 5000 V. Bei Gleichstromwerken ist die höchste zur Anwendung kommende Uebertragungsspannung 25000 Volt (St-Maurice-Lausanne). Spannungen über 5000 V werden in drei weiteren Fällen verwendet, und zwar 14000 bis 15000 V (Primärnetz in La Chaux-de-Fonds), 8000 bis 9000 V (Val de Travers) und 5000 bis 7000 V (Zug).

An Freileitungen sind ausgebaut 9900 (9470) km Fernleitungen und 8540 (6140) km Verteilungen (Stranglänge gemessen) und an Kabelleitungen 1180 (1040) km Fernleitungen mit 2800 km Aderlänge und 3050 (2840) km Verteilungen mit 4750 km Aderlänge.

Die Anlagekosten für die 164 Werke mit Primärkraftanlagen und die 325 ausschliesslich strommietenden Werke, über die vollständige Angaben erhältlich waren, werden zu 382,5 Millionen Fr., bzw. 20,2 Mill. Fr., d. h. zu insgesamt 402,7 Mill. Fr. angegeben. Die durchschnittlichen Anlagekosten pro kW stellen sich bei Werken mit Primäranlagen für den elektrischen Teil auf 514 Fr., für die ganze Anlage auf 1031 Fr., bei den ausschliesslich strommietenden Werken auf insgesamt 538 Fr.

Miscellanea.

**XLVI. Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins.** Am 28. und 29. August hat in Luzern die 46. Hauptversammlung des S. I.- u. A.-V. unter Beteiligung von rund 200 Mitgliedern stattgefunden. Die Veranstaltung sollte mit Rück-

sicht auf die Zeitverhältnisse einen rein geschäftlichen Charakter haben. Die Sektion Waldstätte hat es sich aber nicht nehmen lassen, den Vereinsmitgliedern und sonstigen Gästen eine Reihe von Aufmerksamkeiten und Unterhaltungen zu bieten, die unter andern Verhältnissen den Anlass sehr wohl zu einem Feste hätten gestalten können.

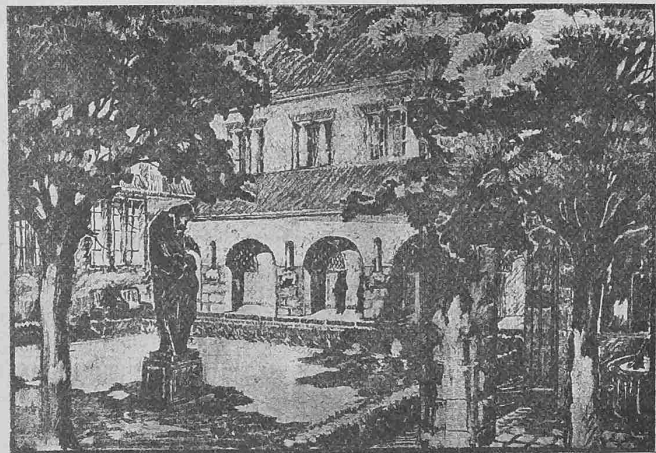
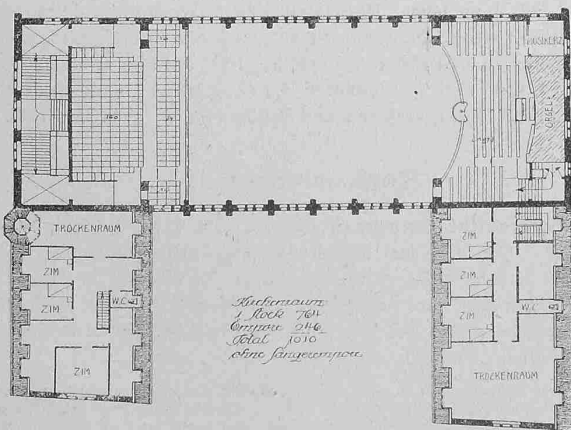
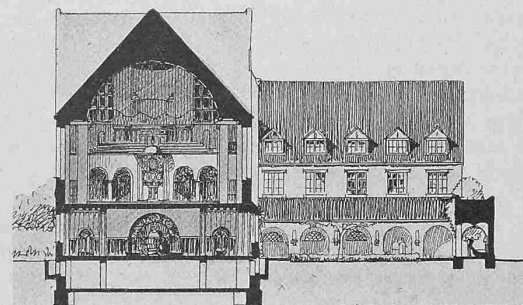
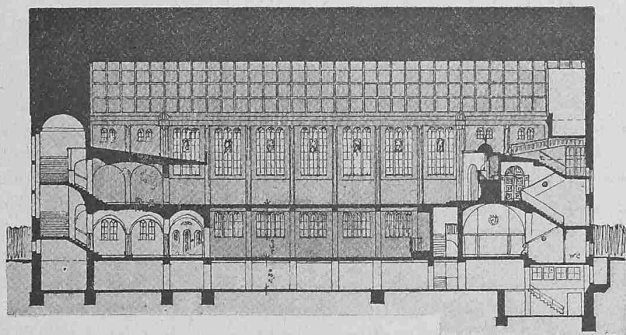
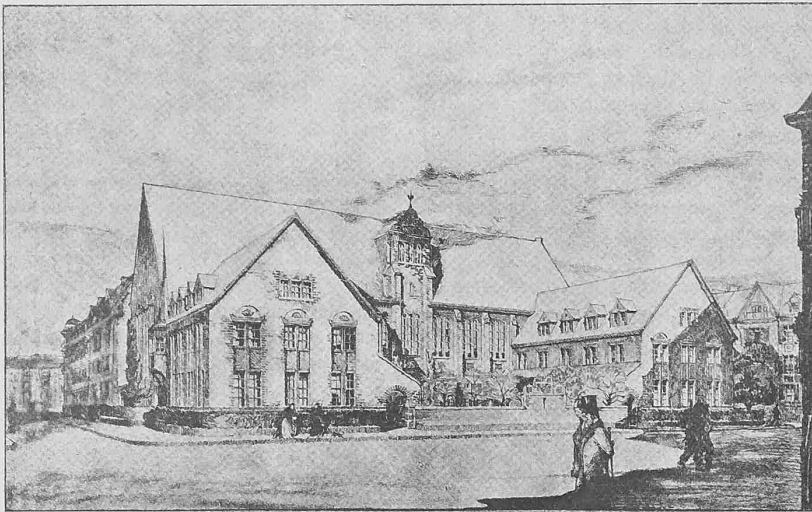
Folgende kurze Mitteilungen mögen als vorläufige Orientierung über die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten dienen:

In der Delegiertenversammlung, Samstag den 28. Aug., wurden die

vom Verein aufgestellten Normalien für Hochbau und die Bildung von Fachgruppen des Strassen- und Maschineningenieur-Wesens definitiv bestätigt und die neue Honorarordnung für Ingenieur-Arbeiten genehmigt; diese wird demnächst den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Die Vereinsrechnungen von 1913/14 und das Budget für 1915 wurden gutgeheissen, der Jahresbeitrag auf der gleichen Höhe belassen. Ferner bestätigte die Versammlung für die nächste Amtsdauer die bisherigen Mitglieder des Zentral-Komitee sowie dessen Präsident.

**Wettbewerb Kirchgemeindehaus Zürich-Wiedikon.**

IV. Preis. Entwurf Nr. 22. Motto „Höfli“. — Architekten *Pfleghard & Häfeli* in Zürich.



Emporen-Grundriss und Schnitte 1:600. — IV. Preis. Entwurf Nr. 22. — Blick in den Gartenhof.